



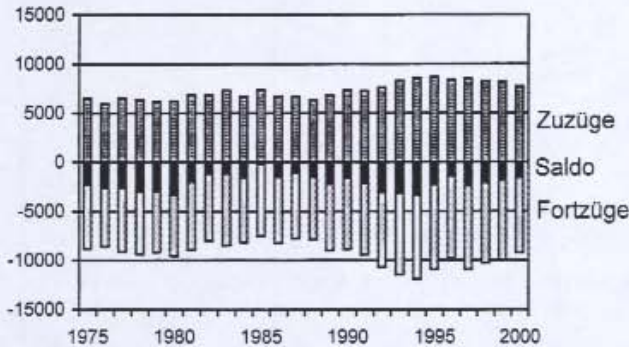
Statistischer Monatsbericht für Januar 2001

26.02.2001

Region Mittelfranken für Nürnberger weiterhin attraktiv

Auch im Jahr 2000 zogen 1 550 Nürnberger mehr in die Städte und Landkreise der Region, als von dort zugezogen sind. Der Wanderungsverlust Nürnbergs gegenüber diesem Gebiet liegt damit zwar unter dem Durchschnitt von 2 070 der letzten 25 Jahre, ist aber immer noch beträchtlich.

Zu- und Fortzüge Nürnbergs gegenüber der Industrieregion Mittelfranken 1975 – 2000

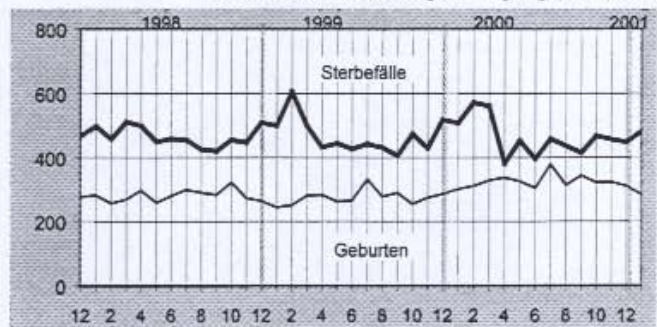


Nürnberg liegt damit im Trend der meisten deutschen Großstädte, deren jährliche Wanderungsbilanz in erheblichem Maß von der Stadt-Umlandwanderung geprägt wird. Ein Wegzug aus der Kernstadt in eine Umlandgemeinde entspricht in der Regel dem Wunsch nach einer besseren, oft auch größeren Wohnung. Dieser Wunsch wird aufgrund höherer Baulandpreise und Wohnungsmieten aus finanziellen Gründen häufig nicht in der Stadt realisiert. Bei der Abwägung von Kosten und Nutzen wird z.B. der Erwerb von Wohneigentum „auf dem Lande“ oft höher bewertet, als die aufgrund der steigenden Entfernung zum Arbeitsplatz und zu den Angeboten der Großstadt entstehenden zusätzlichen Fahrkosten, die aufzubringende Fahrzeit sowie die Veränderungen im sozialen Umfeld.

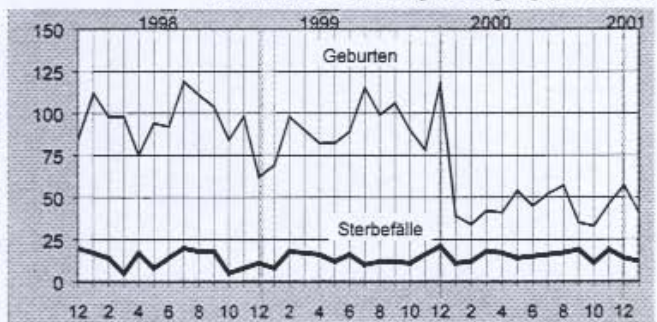
Von den rund 18 300 Wegziehenden Nürnbergs, die im Jahr 2000 20 Jahre und älter waren, zogen rund 7 400 in Gemeinden der Industrieregion Mittelfranken und darunter 4 600 in die 4 Landkreise Nürnberger Land, Erlangen-Höchstadt, Fürth und Roth. Handelt es sich dabei um mobile Personen, die ohnehin häufiger umziehen oder im Vergleich zu den Wegziehenden in die übrige BRD um eher „bodenständige“ Nürnberger?

Fortsetzung letzte Seite

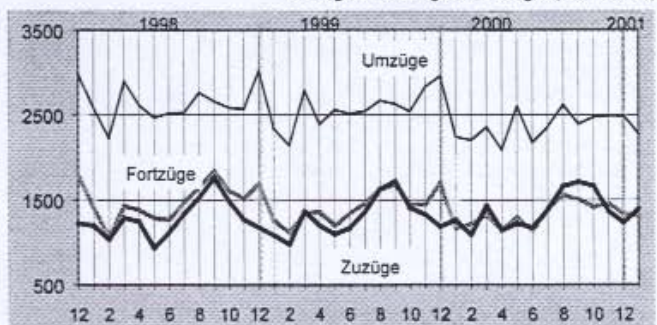
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Deutsche)



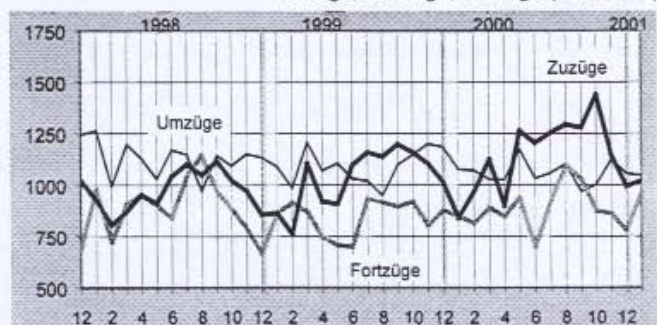
Natürliche Bevölkerungsbewegung (Ausländer)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Deutsche)



Zuzüge, Fortzüge, Umzüge (Ausländer)



Die Wegziehenden Nürnbergs im Alter von 20 und mehr Jahren im Jahr 2000 nach ihrer Wohndauer in Nürnberg

Wohndauer in Jahren	Region Mittelfranken		übrige BRD	Ausland	insg.
	Städte	Landkreise			
	Zahl				
bis unter 1	478	537	1 375	2 958	5 348
1 * " 2	295	409	897	403	2 004
2 * " 5	588	773	1 530	437	3 328
5 * " 10	454	675	864	406	2 399
10 * " 20	380	736	625	159	1 900
20 und mehr	627	1 421	1 018	272	3 338
zusammen	2 822	4 551	6 309	4 635	18 317
	Prozent				
bis unter 1	17	12	22	64	29
1 * " 2	10	9	14	9	11
2 * " 5	21	17	24	9	18
5 * " 10	16	15	14	9	13
10 * " 20	13	16	10	3	10
20 und mehr	22	31	16	6	18
zusammen	100	100	100	100	100

Die Wegziehenden in die vier Landkreise der Industrie-region Mittelfranken sind deutlich häufiger lange Zeit in Nürnberg wohnhaft, als die Wegziehenden in die übrige BRD. Fast ein Drittel (31%) der in die Umlandkreise Ziehenden lebte im Jahr 2000 schon 20 Jahre und länger in Nürnberg. Das sind anteilmäßig doppelt so viele Personen wie bei den Wegziehenden in die übrige BRD (16%). Die %-Werte der Wegziehenden in die drei Städte der Region liegen bei der Wohndauer in Nürnberg meist zwischen denen der Landkreise und der übrigen BRD. Dass es häufig Familien mit Kindern sind, die sich im Umland eine Wohnung suchen, zeigt ein Blick auf den Familienstand und die Altersstruktur der Wegziehenden: 46% der in die Umlandkreise Ziehenden sind verheiratet (übrige BRD: 38%), 18% sind Kinder unter 18 Jahren (übrige BRD: 14%).

Ein Vergleich mit den Wegzügen ins Ausland ist unerheblich, da hier u. a. infolge des Melderechts auch viele Besucher als Zu- und Fortzüge verbucht werden, was sich in einer kurzen Aufenthaltsdauer niederschlägt.

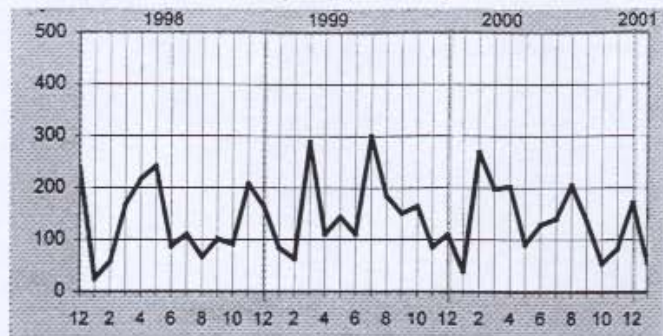
Obwohl der Verlust insbesondere von Familien an das Umland weitgehend durch Wanderungsgewinne aus dem Ausland ausgeglichen wird, bringt der Suburbanisationsprozess Nachteile für die, die in der Stadt wohnen bleiben mit sich: Die Stadt verliert Steuereinnahmen, die den Umlandgemeinden zufließen, und da die Wegziehenden ihren Arbeitsplatz in der Kernstadt in der Regel nicht aufgeben, führt dies auch zu einer zunehmenden Verkehrsbelastung ohne spürbare Entlastung für die übrige zentralörtliche Infrastruktur.

Preisindex der Lebenshaltung im früheren Bundesgebiet

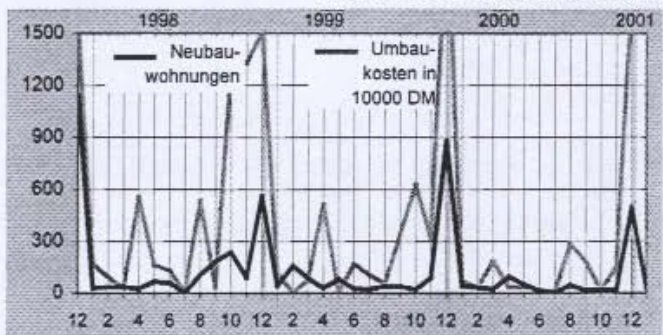
Quelle: Statistisches Bundesamt (1995 = 100)

Gesamtlebenshaltung	Jan 2000	Dez 2000	Jan 2001	Veränderung in % gegen	
				Jan 2000	Dez 2000
aller privaten Haushalte	105,7	107,7	108,2	+2,4	+0,5
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	105,2	106,8	107,2	+1,9	+0,4
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	105,5	107,2	107,7	+2,1	+0,5
von Renten- u. Sozialhilfeempf.	106,0	107,9	108,6	+2,5	+0,6

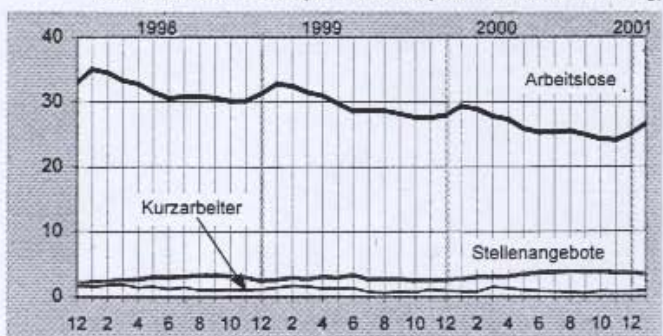
Wohnungsbau (Bauanträge Neubauwohnungen)



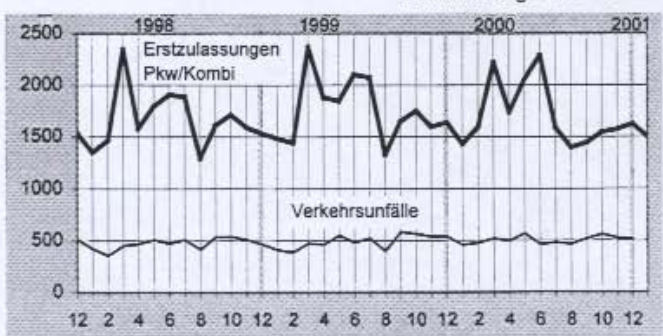
Wohnungsbau (Baufertigstellungen)



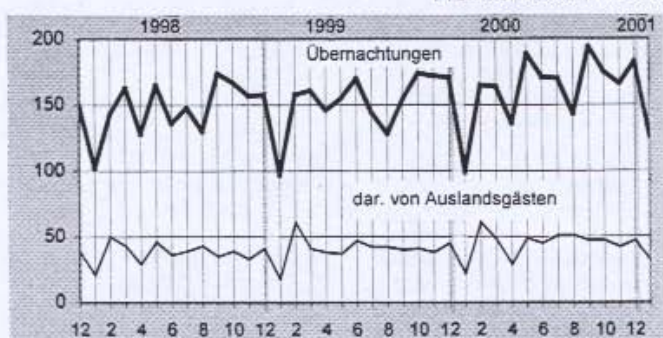
Arbeitsmarkt in Tsd. (Bereich Hauptamt des AA Nürnberg)



Kraftfahrzeuge und Verkehr



Fremdenverkehr in Tsd.





Interaktive Statistik- und Raumbezugsinformation

- ein neuer Bürgerservice des Statistischen Amtes -

Die benötigten Fakten auf Abruf verfügbar zu machen, ist seit jeher ein zentrales Anliegen des Statistischen Amtes. Mit dem Internet kann das Amt endlich dieser Herausforderung nun auch praktisch einen großen Schritt näher kommen. Erste Bausteine seines neuesten Angebots stellt das Amt als „die städtische Informationszentrale für zahlenmäßige Fakten“ nun auf einer Pressekonferenz vor: Intranet-Nutzer der Stadtverwaltung und alle Internet-Nutzer können jetzt die benötigten Informationen interaktiv, d. h. im Dialog mit dem System, selbst erzeugen und auf die eigenen Bedürfnisse zuschneiden. Denn nicht jede mögliche Fragestellung ist vorab bekannt, so dass jede Antwort bereits vorgefertigt werden könnte.

Diese besondere Leistung ermöglicht die zugrundeliegenden Datenbank NORIS mit ihrem Internet-Zugang, wodurch – anders als bei den Seiten des Statistischen Jahrbuchs - die benötigten Kennziffern, Tabellen und Graphiken vom Nutzer selbst produziert werden. Sie lassen sich dann am eigenen PC nicht nur anschauen und ausdrucken, sondern auch problemlos mit den gängigen Office-Programmen weiterbearbeiten.

Das Informationssystem wurde unter wesentlicher Beteiligung des Statistischen Amtes der Stadt Nürnberg im Verbund mit mehr als 40 Städten und anderen öffentlichen Institutionen kostenteilig entwickelt und wird dort von einer kontinuierlich wachsenden Entwicklungs- und Anwendergemeinschaft ständig den neuen Anforderungen angepasst.

Wer's ausprobieren möchte, rufe im Internet „[statistik.nuernberg.de](http://www.statistik.nuernberg.de)“ auf und folge im Kapitel „Statistik-Informationen“ und „Statistik interaktiv“ der kurzen Anleitung, die ihm die ersten Schritte erklärt.

Das Statistische Amt wird die bereits jetzt recht interessanten Datenbestände in den nächsten Monaten zügig ergänzen, so dass schon bald das gesamte Spektrum der statistischen Fakten auch in dieser Form zugänglich sein wird. Als besonderer Vorteil wird es sich erweisen, dass auch die im Deutschen Städtetag zusammenarbeitenden Städtestatistiker mit dem selben Instrument und der selben Funktionalität ein Data Warehouse („Datenlager“) städtevergleichender Daten aufbauen, das technisch vom Nürnberger Amt aus betreut wird. So entsteht ein überörtlicher Informationsverbund, der nicht zuletzt auch bei den Städtevergleichen im Rahmen der Verwaltungsreform erhebliche Vorteile für die praktische Arbeit bringen wird.

Was aber, wenn man sich nicht für zahlenmäßige Fakten, sondern für Gebietsgrenzen, gebietliche Zuständigkeiten und Zuordnungen interessiert, wenn man also z. B. wissen will, welches Finanzamt, welche Polizei-Inspektion, welcher Bürgerverein für die eigene Wohnadresse zuständig ist, oder zu welchem Schulsprengel oder Bürgerversammlungsbereich man gehört. Das Statistische Amt führt ein **Geographisches Informationssystem**, um solche Fragen beantworten zu können. In diesem System wurde jetzt ein weiterer Teil als Bürgerservice für die Allgemeinheit geöffnet. Nürnberger „Rauminformationen / Gebietszuordnungen“ erhält man jetzt weltweit interaktiv: Man gibt eine Adresse ein und erhält sofort die gewünschte Auskunft, das zugehörige Gebiet und eine (teilweise sensitive) Übersichtskarte mit den Gebietsgrenzen. Für Bürgerversammlungsbereiche und die Gebiete der Bürger- und Vorstadtvereine ist außerdem eine kurze Einwohnerstatistik abrufbar. Links führen zu den Websites der Finanzämter, der Bürgerversammlungen und der Bürgervereine. Dieser Dienst soll möglichst bald durch eine interaktive Online-Karte ergänzt werden, so dass man auch einen entsprechenden Kartenausschnitt zu Gesicht bekommt und in der Karte navigieren kann. *Internet-Adresse: <http://www.statistik.nuernberg.de/geoinf/ris.htm>*

Dem „virtuellen Rathaus“ kommt die Stadt damit einen weiteren Schritt näher.